

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 35 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 30 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich Mk. 1.10 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:

Baronessstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Anzeigen: Die fünfgespaltene Beizeile oder deren Raum 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:

Baronessstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtlicher Teil.

Schweinefuche.

Die unter dem Schweinebestande des Peter Berz, Querstraße 37, ausgebrochene Schweinefuche ist erloschen. Die Gehöftsperrung wird hiermit aufgehoben.

Schwanheim a. M., den 24. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister:

Diesenhardt.

Bekanntmachung.

Die Brustfuche unter dem Pferdebestande des städtischen Fuhrdepots Luisenhof, Weidenbornstraße 40, ist erloschen.

Die Gehöftsperrung ist aufgehoben.

Frankfurt a. M., den 22. Juni 1914.

Der Polizei-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 24. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister:

Diesenhardt.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich die Nachweisung der in Gemeinschaft mit dem Herrn Kreissschulinspektor für das laufende Jahr festgesetzten Sommerferien der Volksschulen hiesigen Kreises zur öffentlichen Kenntnis.

Höchst a. M., den 9. Juni 1914.

Der Landrat. J. B.: v. Prittwitz, Reg.-Ass.

Schwanheim a. M. vom 4. Juli bis 3. August.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 25. Juni 1914.

Der Bürgermeister:

Diesenhardt.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern für das 1. Bierjahr 1914 sind innerhalb 8 Tagen zu entrichten. Gegen die Säumnigen wird alsdann das Zwangsversteigerungsverfahren eingeleitet.

Schwanheim a. M., den 25. Juni 1914.

Die Gemeindekasse.

Hölzchen.

Die Vervehmte.

Historischer Roman von Otto v. Moser.

Nachdruck verboten.

„Weber Dein Hund, noch Dein Schwert vermögen zu verhindern, daß dieses Geheimnis bekannt wird. Laß uns vernünftig mit einander reden,“ entgegnete Kaiser Sigismund ruhig, ohne auf das Knurren des Hundes zu achten. „Ich will vorläufig nicht untersuchen, ob die Behauptung des Mönches auf Wahrheit beruht, obwohl man auch bereits im Volke allerlei munkelt. Du sollst mein Bruder bleiben und in Deinem Königreich herrschen wie bisher, wenn Du dem Kaiserthron entsagst, damit endlich dieser ungeliche Streit im Reiche aufhört und Du mit fernem versprichst, jede weitere Verfolgung der Parteigänger des Markgrafen Jobst aufzugeben. Unser Vetter ist tot und damit soll auch dieser Streit ein Ende haben. Auch mußt Du unbedingt versuchen, den Teil Deiner Untertanen, die mit Deiner Regierung unzufrieden sind, zu versöhnen und hierzu ist notwendig, daß Du Deine übermäßig gewordenen Ritter in ihre Schranken zurückweist.“

„Und der Mönch, wird er nicht diese dumme Erzählung noch weiter verbreiten?“

„Nein, dafür habe ich gesorgt — er wird schweigen und Böhmen für immer verlassen. Niemand als Du, ich und Deine Gemahlin wissen noch um dieses Geheimnis und die vierte Person, Walter Hund von Kuenring ist tot.“

„Und versprichst Du mir auf Deinen Fürsten- und Christen Eid ewig über das Geheimnis zu schweigen?“ fragte Wenzel fast ängstlich.

„Ich verspreche es Dir, Wenzel, wenn Du meine Bedingungen erfüllst. In drei Tage reise ich nach Frankfurt, will aber vorher meinen Sohn auch den Edlen Böhmen vorstellen und denselben noch verkünden, daß die

Bekanntmachung.

Die Frist, in welcher die von den Hauseigentümern angeforderten Kosten für in den Bürgersteigen angebrachte Wasserabflußrohre an die hiesige Gemeindekasse zu erstatten sind, wird hierdurch bis 31. Dezember 1914 verlängert.

Schwanheim a. M., den 24. Juni 1914.

Der Bürgermeister:

Diesenhardt.

Albanien.

Nach Ablauf des Waffenstillstandes begaben sich am Mittwoch sämtliche Minister des Fürsten Wilhelm zur Lagunenbrücke, um die für dort verabredeten Verhandlungen mit den Aufständischen aufzunehmen. In Durazzo setzte man von vornherein nur geringe Hoffnungen auf das Ergebnis dieser Verhandlungen, da den Rebellen nach ihren jüngsten Erfolgen über die Fürstlichen der Kamm gewaltig geschwollen war. Während des Waffenstillstandes warfen die Rebellen auf den Höhen von Kastëil Schanzen auf.

Dem Falle Elbassens folgte die Niederlage Prenk Bibdodas und dessen Gefangennahme durch die Aufständischen. Der Miriditenführer wurde jedoch gegen sein Ehrenwort bald wieder freigelassen. Damit scheitert Prenk Bibdoda, der immer als unsicherer Kantonist anzusehen war, für die Verteidigung der Sache des Fürsten Wilhelm vollständig aus, da er sein Ehrenwort natürlich dafür eingesetzt hat, die Rebellen nicht mehr anzugreifen. Dies Ehrenwort, die „Bessa“, hat laut „B. T.“ in Albanien eine große Bedeutung; der Bruch wird immer ohne Ausnahme mit dem Tode bestraft. Wer diese uralte Tradition kennt, weiß, daß Bibdoda ganz ausgespielt hat.

Bei der Einnahme von Elbassan durch die Aufständischen fiel der holländische Hauptmann Reimers in die Hände der Rebellen. Die Aufständischen erbeuteten auch zwei allerdings vorher durch Wegnahme der Verschlußstücke unbrauchbar gemachte Kanonen sowie eine Mitrailleur. — Auch bei Fieri kam es zu einem Gefecht. Die Aufständischen erbeuteten ein Geschütz und zwei Maschinengewehre; ein holländischer Offizier wurde gefangen genommen, ein österreichischer Freiwilliger ist gefallen. Die Nationalisten flohen nach Balona, wo furchtbare Panik herrscht. — In Durazzo haben sich die Schießereien zwischen den Verteidigern der Hauptstadt, die durch die Furcht vor einem Sturm der Rebellen

schon ganz kopflos geworden sind, wiederholt. Ein Miridit wurde erschossen, mehrere andere verwundet.

Albaniens Zusammenbruch wird allgemein für besiegelt erklärt. Nach der Einnahme Elbassans, der Bedrohung Balonas durch die Rebellen, nach den Niederlagen der südlichen Streitkräfte des Fürsten Wilhelm, hing alles von der Unterstützung Prenk Bibdodas von Norden her ab. Ob er sein Ehrenwort freiwillig oder nur deshalb gegeben hat, weil seine Leute sich weigerten, ihr Leben für eine aussichtslose Sache zu opfern, ist noch nicht bekannt. Feststeht nur, sofern die vorliegenden Meldungen zutreffen, daß den in Durazzo Eingeschlossenen von außen her keine Hilfe mehr kommen kann. Die albanische Regierung hat auch die letzte Hoffnung, die Verteidigung Durazzos durchzuführen, aufgegeben, und die Internationale Kontrollkommission bezeichnete jeden weiteren Widerstand als Torheit.

Aus Nah und Fern.

Aus dem Kreis Offenbach, 24. Juni. Das Unwetter, das am Montag über unsere Gegend niederging, hat teilweise großen Schaden angerichtet. Durch den wolkenbruchartigen Regen ist das Getreide in den Feldern vielfach niedergedrückt. In Dudenhofen schlug der Blitz in das Armenhaus und zertrümmerte das Dach. Die Insassen wurden betäubt, erholten sich aber bald wieder, ohne Schaden gelitten zu haben. Auf dem Friedhofe zerschmetterte der Blitz eine Lutherstatue. In Jügesheim stand das Wasser bis zu einem Meter in den Kellern, so daß die Feuerwehr alarmiert werden mußte. Auch dort hat das Unwetter in den Feldern großen Schaden angerichtet.

Aischaffenburg, 23. Juni. Bei der heute erfolgten Eröffnung der zwanzig Angebote für Los II der Mainkanalisation bei Aischaffenburg (Hafenbau und Regulierung des linken Mainufers) legte die Firma Rühlberger und Held Nürnberg mit Mk. 3322322 das höchste und die Firma Karl Rothenbücher-Aischaffenburg mit 2014173 Mk. das niederste Angebot. Die Differenz zwischen den beiden Angeboten beträgt sonach 1308149. Der Zuschlag erfolgt erst nach Prüfung der Angebote.

Rüffelsheim, 24. Juni. Auf der Bahnstrecke Mainz-Frankfurt ließ sich gestern mittag der in den Opelwerken beschäftigte gewesene Arbeiter Adolf Jung von einem Zuge überfahren, der ihn sofort tötete. Jung war 36 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kind. Die Gründe zu der Verzeihungstat sind unbekannt.

Behme in Zukunft nur noch der keiserliche Freistuhl und Rechtsgegend sein und bleiben soll nach dem alten Zug und Brauch. Deshalb bitte ich Dich, Boten auszusenden und die Stände, Prälaten und Räte auf den dritten Tag nach dem Grabschm zu laden.

Lange noch saßen die beiden Brüder in ernster Unterhandlung. Der Mundschenk konnte seine Verwunderung kaum unterdrücken, daß Wenzel während dieser Zeit die Weinbecher auch nicht ein einziges Mal füllen ließ.

Am Tage nach dem Ueberfall der Behmsstätte trat der Ritter von Frauenberg mit ungewöhnlichem Ernst in Meister Alpts Wohnzimmer. Eva eilte ihrem Bräutigam freudig entgegen.

„Was blickst Du so trübe und düster darein, Hinko fragte sie, als sie ihn näher betrachtet hatte.“

Der alte Waffenschmied trat in das Gemach, auch ihm fiel sofort das veränderte Wesen des jungen Ritters auf.

„Der nächste Ritt nach dem Libussassellen scheint Euch noch in den Gliedern zu liegen,“ lachte Meister Ulrich.

„Was war es denn eigentlich, was Ihr mit Kaiser Sigismund so eifrig verhandelt habt, man konnte kein Wort davon verstehen und sogar an seine Brust hat er Euch gedrückt?“

„Der Kaiser Sigismund wünscht zwar, daß das Geheimnis noch unter uns bleibe. Aber Euch und meiner Eva gegenüber sehe ich keinen Grund zum Schweigen.“

So wußt denn, seid der gestrigen Nacht ist der Schleier gelüftet, der über meine Vergangenheit schwebte. Ich bin ...“

„Schweig, Hinko!“ bat Eva. „Diese Lösung hat Dein Herz mit Trauer erfüllt. Deine Eltern sind niederer Herkunft — Du bist vielleicht gar der Sohn des Scharfrichters und mußt das Schwert nebst Rittersporen ablegen und Schloß Frauenberg zurückgeben, das macht Dich so betrübt und unglücklich?“

„Eva hat Recht. Du bleibst mein lieber Sohn, mögen Deine Eltern auch gewesen sein wer sie wollen. Ich bin reich genug, um mein Kind würdig auszustatten, deshalb sei heiter, Hinko, und laß Dich durch nichts anfechten.“

„Die Kaiserin kehrte heute in den Grabschm zurück,“ fuhr Eva fort, „und ich bin bereits zum Dienst bei Ihr befohlen. Wie wird sie sich freuen, wenn sie erfährt, daß wir uns verlobt haben.“

„Gewiß wird sie ihre Freude darüber haben,“ entgegnete Hinko. „Und ich werde Deine und Deines Vaters Worte niemals vergessen. Ja, es war meine Herkunft die mich befürchten ließ, daß wir von einander getrennt werden könnten, und was mich traurig stimmte. Aber jetzt bin ich fest überzeugt, daß nichts auf der Welt uns von einander trennen kann.“

„Seh Dich jetzt, mein Sohn, Eva mag eine Rau Rüdeshheimer bringen. Zum heiligen Pfingstfest ist Hochzeit und da Du vielleicht Schloß Frauenberg verlierst, werde ich inzwischen für ein anderes warmes Nest sorgen, welches Kind kann für seine Abstammung wenn es nur sonst gut und brav ist.“

„Deshalb gebt Euch keine Mühe, Vater Ulrich. Meine Eltern —“

„Laß gut sein Hinko,“ bat Eva abermals, „behalte sie in gutem Andenken, wer sie auch immer gewesen sein mögen — Deine Mutter hat Dich doch unter dem Herzen getragen.“

Da auch der alte Waffenschmied das Gespräch über Hinkos vermeintliche niedere Abkunft nicht fortgesetzt wissen wollte so fügte sich der junge Ritter, innerlich zufrieden, welche Liebe ihm hier entgegengebracht wurde, wo tausend andere sich von ihm abgewandt haben würden und er freute sich auf den späteren Augenblick, wo er vor Eva und ihren Vater hintreten und ihnen sagen konnte wer seine Eltern waren.

Bad Kreuznach, 23. Juni. Der sieben Jahre alte Sohn des Anstreichers August Mathes in der Kahlenbergerstraße hatte nach dem Genuß von unreifen Stachelbeeren Wasser getrunken. Trotzdem alsbald ärztliche Hilfe zur Stelle war, ist der Knabe gestern Abend noch unter den schrecklichsten Schmerzen gestorben.

Sobornheim, 23. Juni. Hier begab sich eine plötzlich geistesgestört gewordene Frau in die evangelische Kirche und läutete eine Glocke. Polizei und Pfarrer hatten Mühe, die Kranke aus der Kirche zu bringen; sie wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

Blieskastel, 23. Juni. Der 21 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Bernhard Klein geriet aus Unvorsichtigkeit unter einen von Zweibrücken anfahren den Personenzug. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren und erlitt außerdem so schwere Brandwunden, daß er kurze Zeit darauf starb.

Heidelberg, 24. Juni. Vom Orient-Expresszug wurde gestern nachmittag der 70 Jahre alte Kriegsveteran Christian Fischer aus Möckmühl kurz vor dem württembergischen Bahnhof Adelsheim getötet. Er lief neben dem Geleise her, um noch einen Personenzug zu erreichen und wurde von dem hinter ihm heranbrausenden Orient-Expresszug erfasst, der ihm den Kopf zur Hälfte wegriß.

Nachen, 23. Juni. Aus der Eifel kommen lebhaft Klagen über Verwüstungen, die das in diesem Jahre anscheinend ungewöhnlich zahlreiche Schwarzwild in den Saatzfeldern, besonders Kartoffelfeldern anrichtet. Im Kreise Schleiden, so z. B. in der Gegend um Wollseifen, wagen sich die Schwarzkittel selbst bis in die nächste Nähe der Dörfer.

Hünningen, 23. Juni. Aus dem Rhein wurde die Leiche eines 12—14 jährigen Knaben gelandet. Sie hatte mehrere Wunden am Kopfe, besonders auf der Nase. Um die Beine war ein Draht geschlungen. Das Hemd ist mit dem Buchstaben R. S. gezeichnet. Es scheint ein Verbrechen vorzuliegen.

Luftschiffahrt.

Über 18 Stunden ununterbrochen in der Luft. Der Berliner Flieger Basser hat den bisher in französischen Händen befindlichen Dauerveltrekord geschlagen, indem er einen 18 Stunden langen Flug über dem Johannissthaler Flugplatz und Berlin ausführte. Basser hatte 725 Liter Benzin und 60 Liter Öl an Bord. Er fuhr die ganze Nacht hindurch, teilweise in solcher Dunkelheit, daß er kaum die Hand vor Augen sehen konnte. Die Leuchtfeuer des Flugplatzes zeigten ihm den Weg. Für seinen Weltrekordflug erhält Basser einen Preis von 10000 Mark aus den Mitteln der Nationalflugspende.

Berlin, 24. Juni. (Priv.-Tel. der „Frankf. Ztg.“) Der bisherige französische Dauerveltrekord wurde vom Flieger Landmann auf Albatros-Doppeldecker nach 17 Stunden 31 Minuten geschlagen. Landmann mußte, entgegen seiner ursprünglichen Absicht, wegen schweren Gewitters bis Liegnitz flüchten und ging dort nieder. Morgen nachmittag will Landmann von Liegnitz nach Johannissthal fliegen, um am Samstag zu einem Flug von 24 Stunden aufzusteigen. Der Weltrekord ist also heute zweimal geschlagen, von Basser und von Landmann. (Der Landmannsche Rekord von 17 Stunden 31 Min. wird allerdings nicht offiziell anerkannt, da Landmann die letzten Stunden ohne Beobachtung flog. D. Red.)

Schwerin, 24. Juni. Bei einem Fluge, den Oberleutnant Kolbe vom Inf.-Regt. 97 (Saarburg) mit Hauptmann Ruff vom Inf.-Regt. 180 (Tübingen) unternahm, kamen die Flieger zwischen dem Westteil des Ostorfer Sees und Görries so unglücklich zu Boden, daß Kolbe einen Schädelbruch davontrug, dem er bald darauf im Garnisonlazarett erlag. Ruff kam mit einem Unterschenkelbruch davon.

Paris, 23. Juni. Der amerikanische Flieger Sperry unternahm gestern mit einem von ihm erfundenen automatisch stabilen Wasserflugzeug, mit einem Fluggast an

Bord mehrere Flüge, die große Verblüffung erregten. So ließ Sperry in einer Höhe von 150 Meter das Steuer los und sein Fluggast stieg auf die Flügel und ging auf denselben hin und her. Gleichwohl setzte der Apparat seinen Flug ungestört mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde fort.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Problems: „Gas oder Elektrizität“.

Die Frage der besten und billigsten Befriedigung des Licht-, Kraft- und Heizbedürfnisses spielt in der heutigen Volkswirtschaft eine nicht unerhebliche Rolle. Aus diesem Grunde ist es verständlich, daß die Frage, ob Gas oder Elektrizität diese Bedürfnisse am besten und billigsten befriedige, dauernd erörtert wird und in Fachzeitschriften ihren literarischen Niederschlag findet.

Die Frage: Elektrizität und Gas — welche Stellung sollen sie zueinander einnehmen? steht seit langem, man kann sagen von dem Beginn der umfassenden Einführung des Starkstromes und der Dynamomaschinen in der Technik ab, zur Erörterung*). Die Fortschritte in der Technik sowohl auf der Gas- wie auf der Elektrizitätsseite schließen es aus, ein für allemal eine feste Grenzlinie zwischen den Gebieten zu ziehen, die jedem der beiden Energieträger zuzuteilen wären. Beide Energieträger, Gas und Elektrizität sind berufen, in der Hand des wirtschaftlich arbeitenden Ingenieurs als Kulturträger im weitesten Sinne des Wortes zu wirken. Beide Energieträger haben vor allem die gemeinsame Aufgabe, „daß in immer steigendem Umfange der Einzelanwendung von Petroleum und Rohkohle Abbruch geschehen muß.“

Der Willen des Zusammenarbeitens von Gas und Elektrizität ist leider besonders in den letzten Jahren von seiten der Elektrizität nicht nur nicht bekundet worden, sondern in sein Gegenteil verwandelt: „Krieg dem Gase bis aufs Messer“ heißt die Parole.

Unter diesen Umständen dürfte es zweckmäßig sein, einmal zu untersuchen, ob denn wirklich die Elektrizität, wie sie es immer behauptet, besser und billiger das Licht-, Heiz- und Kraftbedürfnis der deutschen Volkswirtschaft befriedigen kann, als ihre ältere Schwester, das Gas.

Wenden wir uns zunächst zur Verwendung des Gases als Leuchtmittel, so soll vor allen Dingen betont werden, daß der Kampf des Gases dem ausländischen Petroleum gilt, welches in absehbarer Zeit in allen deutschen Haushalten auf das geringste Maß beschränkt werden muß.

Wenn auch seitens der amerikanischen Petroleumproduzenten neuerdings Klagen darüber laut geworden sind, daß der Konsum von Petroleum in Deutschland zurückgehe, so findet man doch noch in verhältnismäßig recht vielen Familien die Petroleumlampe.

Wenn auch der Gedanke, daß viele Millionen deutschen Kapitals alljährlich dem Auslande für Petroleum zufließen, auf manchen ohne Einfluß ist, so sollte er doch aus privatwirtschaftlichen Gründen die Petroleumlampe aus seinem Haushalt entfernen. Be ruht doch die sogenannte Billigkeit der Petroleumbeleuchtung lediglich darauf, daß man im allgemeinen Lampen von geringer Helligkeit verwendet. Ob das jedoch dem Auge in hygienischer Hinsicht zuträglich, ist eine andere Frage.

Aber auch wirtschaftlich ist zweifellos das moderne Gasglühlicht überlegen. Es verbraucht die normale Petroleumlampe von 12 Kerzen Helligkeit stündlich 1 Pfg., wenn man als Preis für den Liter Petroleum 20 Pfg. rechnet. Demgegenüber verbraucht ein 50kerziger Gasglühlichtbrenner in einer Stunde 50 Liter Gas, das macht bei einem Gaspreis von 16 Pfg. pro Kubikmeter eine Ausgabe von nur 0,8 Pfennigen pro Stunde; die ökonomische Überlegenheit des Gaslichtes gegenüber dem Petroleumlicht ist also eine bedeutende. Das Gas ist

*) Kempelius, Elektrizität und Gas — welche Stellung sollen sie zueinander nehmen. J. F. G. u. W. 1911

aber außerdem auch stets betriebsbereit, und so manche unangenehme Arbeit wie das Reinigen und Instandhalten der Petroleumlampe fällt vollständig fort. Bei der Annehmlichkeiten der Gasbeleuchtung einmal empfunden hat, möchte sie nicht mehr missen. Es können mancher befürchten, daß ihm durch die Anschaffung neuer Lampen für Gaslicht besondere Ausgaben erwachsen, weil er doch nun einmal die alten Lampen habe. Doch das ist nicht so, denn bei Gebrauch einer Gasautomaten-Einrichtung, welche heute fast alle Gasanstalten kostenlos aufstellen, stellt das Gaswerk Lampenmaterial gratis zur Verfügung, so daß auch dieser Einwand fortfällt.

Die Wirtschaftlichkeit der Gasbeleuchtung gegenüber der Elektrizität ist genügend bekannt und auch von allen Seiten anerkannt. Man kann durchschnittlich annehmen, daß innerhalb Deutschlands eine 100kerzige Hängegasglühlicht-Beleuchtung nur ein Drittel so viel kostet als eine gleichstarke elektrische Beleuchtung.

Daran wird auch die neue Halbmattlampe nicht ändern, denn es zeigt sich hier wie stets, daß der Fortschritt der einen Industrie einen solchen der Konkurrenzindustrie auslöst. Raum ist die Halbmattlampe erschienen, so bringt die Gasindustrie in der Killingschen Halbmattlampe das Pendant auf den Markt, welche ebenfalls eine wesentliche Ersparnis an Energie dem Konsumenten beschert.

Wie eine Berechnung der Firma Ehrlich & Graeb ergeben hat, würden für Berliner Verhältnisse 600kerzige 1/2-Watt-Lampen, zum Tariffatz der Berliner Elektrizitätswerke von 40 Pfg. pro Kilowatt-Stunde berechnet, 12 Pfennig pro Stunde kosten, während gleichstarke Graezinlampen bei einem Tarifpreise von etwa 13 Pfg. pro 1 cbm Gas nur 4 Pfg. pro Stunde kosten würden, also auch hier wieder trotz aller Fortschritte der Elektrizität eine bedeutende ökonomische Überlegenheit der Hängegas-Beleuchtung.

Aber nicht nur ökonomische Vorteile besitzt das Gaslicht gegenüber der Elektrizität, sondern auch in anderer Hinsicht verdient es eine bevorzugte Stelle.

Steht es für den Fachmann und Künstler außer Frage, daß in ästhetischer Beziehung Gaslicht und elektrisches Licht heute als gleichwertig zu bezeichnen sind, so herrscht über die beim Wettkampf der beiden Beleuchtungsarten viel erörterte Frage, welche von ihnen die hygienisch einwandfrei sei, noch an manchen Stellen Unklarheit. Dem Gase wird von seinen Gegnern vielfach vorgeworfen, daß es, da der Sauerstoff der Luft durch die Flamme verzehrt und bei der Verbrennung des Gases Kohlenäure entwickelt wird, die Luft in den Wohnräumen verschlechtert und überdies den Aufenthalt in ihnen durch die Wärmestrahlung unangenehm mache, während dem elektrischen Licht das Fehlen dieser Nachteile und ein warmer Farbenton nachgerühmt wird.

Für die Beurteilung der das Wohlbefinden beeinflussenden Eigenschaften einer Beleuchtungsart kommen in Betracht ihre Wirkungen auf das Auge und auf die Atmungsorgane.

Dem menschlichen Auge, das am meisten an das Sonnenlicht gewöhnt ist, wird ein diesem möglichst ähnliches Licht am zuträglichsten sein. Das Gasglühlicht steht nun in bezug auf die Tageslichtähnlichkeit dem elektrischen Licht nicht nach, ist ihm aber in bezug auf den Mangel an ultravioletten Strahlen überlegen, die besonders vom Bogenlicht in großer Menge ausgestrahlt werden und bei langem Arbeiten mit ungeschützten Augen leicht Schädigungen hervorrufen können.

Ein anderer wichtiger Punkt bei der Beurteilung der Schädlichkeit einer Lichtquelle für das Auge ist ihr Glanz, d. h. die pro Flächeneinheit von ihr ausgestrahlte Helligkeit. Diese ist aber bei Metallfadlampen 40—60 mal, bei elektrischen Bogenlampen 500 bis 1000 mal größer als beim Gasglühlicht. Die Wirkungen des Glanzes sind aber als Blendung für unser Auge höchst schädlich, und es ist daher in dieser Beziehung das Gasglühlicht hygienisch einwandfreier als das elektrische Licht.

Die Verwehnte.

Historischer Roman von Otto v. Moser.

Nachdruck verboten.

100] Ritter Hinko von Frauenberg griff nach seinem Schwert und Varet und ging nach dem Grabschrein, wo ein kaiserlicher Bogenschütze ihn nach dem Gemach seines Herrn beschied.

35. Kapitel.

Im großen Saal des Grabschrein hatten sich einige Tage später die Stände des Königreich Böhmen in großer Anzahl eingefunden. Unter den Deputierten der Stadt Prag befand sich auch Ulrich Hlyna, neben ihm Ritter Tredra und viele andere edle Herren, die gekommen waren ihre Lehnspflicht zu erfüllen.

Nachdem die Versammlung vollzählig war, öffnete sich ein doppelter rotschwarzer Vorhang, welcher den Eingang zur Estrade verdeckte und herein trat Kaiser Sigismund im Talar des Oberstuhlherrn der heiligen Behme, an seiner Seite die Kaiserin Sophie, gefolgt von Eva Hlyna und noch zwei Edelknechten. Nachdem der Kaiser seine Schwägerin nach einem seitwärts stehenden Thronstuhl geführt hatte, wandte er sich an die Versammlung und verkündete zunächst, daß sein Bruder Wenzel durch Krankheit verhindert sei, selbst die Stände seines lieben Böhmerlandes zu empfangen.

Weiter verkündete er, daß König Wenzel zu seinem Gunsten auf die deutsche Kaiserwürde verzichtet habe und fortan sich nur der Regierung seines Königreich Böhmen widmen werde und daß aller Hader im Lande durch Gottes Hilfe und Willen beseitigt und Alles vergeben sein solle.

Am Schlusse seiner Rede erklärte Kaiser Sigismund noch, daß jede Ladung und Achterklärung des freien Stuh-

les der Behme erloschen sei, bis durch eine neue Untersuchung die Schuld oder Unschuld eines Angeklagten dargetan werde. Der sogenannte Bund der Weisheit aber sei aufgelöst.

Ein Ruf der Überraschung durchdrang nun den Saal, als der Kaiser auch Mitteilung davon machte, wie er seinen schon tot geglaubten Sohn wiedergefunden habe und denselben in die vollen Rechte eines erstgeborenen Sohnes einsetzen werde. Eva Hlyna wurde todenbleich und ihre Hand griff unwillkürlich nach dem Herzen, das in furchtbarem Schmerz zusammenzuckte.

Als nach diesen Verkündigungen Kaiser Sigismund sich unter den Hochrufen der Versammlung mit der Königin von Böhmen wieder zurückzog, und Hinko befahl ihn zu begleiten, da ergriff dieser die Hand des Kaisers und seine Stimme zitterte vor Erregung, als er sagte:

„Mein kaiserlicher Herr und Vater, niemals werde ich die Krone des deutschen Reiches tragen; laßt mich in meiner Verborgenheit, in welcher ich mich so glücklich fühle.“

Der Kaiser wandte sich überrascht zu seinem neben ihm stehenden Sohne:

„Was soll das heißen, mein Sohn? Vergißt Du daß Lugemburgs Stamm außer dem König von Böhmen und mir nur noch zwei Sprossen zählt? Dich und Deine ältere Stiefschwester Elisabeth aus meiner ersten Ehe?“

„Ehe sich das Dunkel über meine Geburt lichtete, habe ich einem ehrbaren Bürgerkinde, einem Engel von einem Mädchen die Treue geschworen. Als König von Ungarn und Kaiser von Deutschland kann ich aber doch wohl kaum der Eidam eines Mannes sein, der mit Schurzfell und Lederkappe in der Werkstatt steht, um für Ritter und Knechte Waffen zu schmieden und auszubessern — wie wohl Meister Ulrich einer der besten und edelsten Männer im Königreich Böhmen ist.“

Der Kaiser war stehen geblieben und sah seinem Sohn

voll ins Angesicht, dessen sich wieder die Traurigkeit der letzten Tage bemächtigt hatte.

„Hast Du Dich den bereits für Zeit und Ewigkeit gebunden mein Sohn? Noch fehlt doch wohl der Segen des Priesters.“

„Ich habe meiner Braut Treue gelobt, darum kaiserlicher Herr und Vater, laßt mich ein schlichter Rittersmann bleiben und auf meiner Burg ein stilles glückliches Familienleben führen.“

Königin Sophie, die bisher den Worten zwischen Vater und Sohn zugehört hatte, nahm ihren Schwager bei Seite in eine Nische und pflog lange eine leise Unterredung mit ihm.

Nach einer Weile kam Kaiser Sigismund zu dem harrenden Sohn zurück.

„Vielleicht ändert die Zeit Deine Ansicht noch,“ sagte er. „Bin dahin will ich Dich aber mit einem Herzogtum belehnen, wo Du das Regierungsgeschäft lernen kannst. Da jetzt aber kein Reichslehen erledigt ist, so hat Dein Onkel Wenzel sich bewogen gefühlt, Dir die Markgrafschaft Mähren zu übertragen. Auf der Burg zu Weim sindst Du einen ebenso freundlichen Sitz für Dein gewünshtes Familienleben, wie auf Schloß Frauenberg.“

„O, mein Vater, wie soll ich mich für so große Güte dankbar erweisen?“

„Bedanke Dich in erster Linie bei der Königin Sophie, die so warm für Dich und Deine Eva gesprochen hat, antwortete Kaiser Sigismund nicht ohne einen leichten Anflug von Verdrüß. „So soll Elisabeth an Deiner Statt als Ungarns Herrscherin zugleich die deutsche Kaiserkrone tragen, nachdem Du um der Liebe Willen beides auslagern willst.“

„Ich will viel lieber mit dem Schwerte in der Hand die Rechte der Krone verteidigen, als sie selbst tragen, als einem Glücke entsagen, das ich mir selbst erkämpft habe,“ sagte Hinko stolz.

Auch in bezug auf die Wärmestrahlung ist das Gaslicht nicht ungünstiger gestellt als das elektrische Licht, gleiche Lichtstärken der Lampen vorausgesetzt. Was nun die angebliche Luftverschlechterung betrifft, die das Gaslicht verursachen soll, so liegen hier die Verhältnisse weit günstiger, als man auf den ersten Blick annehmen sollte. Es ist richtig, daß Leuchtgas zu seiner Verbrennung Sauerstoff verbraucht und diesen der Raumluft entzieht, sowie daß bei seiner Verbrennung Kohlen- säure gebildet wird, die in größeren Mengen der Gesund- heit nachteilig ist. Nun wird aber durch den aus einer Gaslampe aufsteigenden Strom heißer Verbrennungspro- dukte eine weit energiereichere Ventilation des Raumes und ein größerer Luftwechsel hervorgerufen, als es ohne die Flamme der Fall sein würde.

Tatsächlich ist durch die einwandfreie, von berufenen Hygienikern angestellten Versuche nachgewiesen, daß nicht die Verbrennungskohlensäure der Gaslampen, sondern die durch den Atmungsprozeß des Menschen erzeugte, mit giftigen organischen Stoffen beladene Kohlen- säure die Luft verschlechtert. Zwei Menschen erzeugen aber denselben Kohlen- säure wie eine Gaslampe. Nach den Angaben des bekannten Hygienikers Professor Petten- koffer über die Schädlichkeit der menschlichen Kohlen- säure im Verhältnis zur Verbrennungskohlensäure würde die Luftverschlechternde Wirkung von fünf Gaslampen in einem Raum derselben von einem Menschen gleich- wertig sein.

Lokale Nachrichten.

Fahnenweihe. Die Festungsfrauen werden zu einer wichtigen Besprechung auf heute, Donnerstag abend 9 Uhr, ins Schwesternhaus gebeten.

Brandsteuer. Nächsten Samstag, den 27. Juni, nach- mittags von 2—5 Uhr, wird im Zimmer der Ge- meindekasse dahier die Brandsteuer erhoben.

Steuerzahlung. Die Staats- und Gemeindesteuern für das 1. Vierteljahr 1914 sind, nach einer Bekannt- machung der Gemeindekasse, innerhalb 8 Tagen zu entrichten.

Sommerferien. Die Sommerferien an den hiesigen Schulen dauern vom 4. Juli bis 3. August.

Die Beteiligung des Kaisers an der Einweihung der Frankfurter Universität ist dem dortigen Magistrat nunmehr in amtlicher Form durch den Kultusminister mitgeteilt worden. Das betr. Schreiben lautet: „Auf den Bericht vom 26. Mai teile ich ergebenst mit, daß Seine Majestät der Kaiser und Königin die Gnade haben wollen, der feierlichen Eröffnung der dortigen Universität per- sönlich beizuwohnen. Als Zeitpunkt für die Feier ist von Seiner Majestät der 18. Oktober d. Js. in Aussicht genommen. Der gefälligen Vorlage des Programms für die Eröffnungsfeierlichkeit sehe ich ergebenst entgegen.“

Autofahrten durch den Taunus. Der Verkehrsverein hat mit dem Verein Frankfurter Kraftdroschenbesitzer ein Abkommen getroffen, nach dem täglich Automobiltouren durch den Taunus veranstaltet werden. Vorläufig werden drei Rundfahrten abwechselnd gefahren. Die erste Tour geht über Oberursel, Sandplacken, Feldberg, Rotes Kreuz, Königstein, Kronberg, die zweite Tour über Oberursel, Schmitten, Neuweilnau, Uffingen, Saalburg, Bad Hom- burg, die dritte Tour über Höchst, Hofheim, Lorschbach, Sal, Eppstein, Cronberg. Der Preis für jede Rund- fahrt beträgt 7 Mark. Die Abfahrt erfolgt werktags täglich bei günstiger Witterung um 2 1/2 Uhr vom Bureau des Frankfurter Verkehrsvereins, Bahnhofplatz 8. Die Rückfahrt ist gegen 7 Uhr festgesetzt.

Fußballsport. Zwei weitere schöne Erfolge errang am vergangenen Sonntag der hiesige F.-C. Germania 06 mit seiner 1. und 2. Mannschaft über die gleichen des F.-B. Viktoria Griesheim. Nachdem das Vorspiel der beiden 1. Mannschaften in Schwanheim 0:0 endete, sah man diesem Zusammentreffen mit großem Interesse entgegen, umso mehr als Schwanheim sämtliche andere Gegner besiegen konnte und nur gegen Viktoria ein un- entschiedenes Resultat erzwang. Viele hiesige Sports- freunde ließen sich es deshalb nicht nehmen, nach Gries- heim zu gehen und diesen Kampf zu verfolgen. Leider sahen sich die Zuschauer getäuscht, denn die unsportlich- ste Spielweise, die Viktoria zeigte, gehört wirklich nicht zu sportlichen Genüssen. Schade nur, daß der Unpar- teiliche, der das Spiel sonst sehr zufriedenstellend leitete, dieser Spielweise nicht gewachsen war. Schwanheim trat komplett an, aber auch Viktoria stellte alle seine besten zur Verfügung stehenden Spieler. Da der bestellte Schiedsrichter in letzter Minute absagte kam man übereins und übertrug die Leitung des Spieles einem Schieds- richter des Sportvereins Griesheim. Nach Antritt werden sofort einige Viktoria-Stürmer sehr roh und Straf- freistoß erzielt Germania, diese sehr unschöne und un- sportliche Spielweise beeinträchtigte sehr das Spiel. Vik- toria erhält im weiteren Verlauf des Spieles einen Elfmeter zugesprochen, der gut getreten von Möller in gewohnter Weise unschädlich gemacht wird. Hin und her mangelte der Kampf, die Germanen werden immer gefä- hrlicher, aber viele Chancen werden ausgelassen. Bei einer vom Rechtsaußen hereingegebenen Flanke konnte Richter unhaltbar das erste Tor erzielen. Die Germanen drängen immer mehr, der Halblinke arbeitet sich durch sämtliche Viktorialeute und der abgegebene scharfe Schuß prallt an dem zum Glück herauslaufenden Torwächter ab. Bis die 2. Hälfte sind es wieder die Germanen, die mit Wind im Rücken, etwas mehr vom Spiele haben, aber bei dem sehr unsicheren Spielen kommt es nicht zu weiteren Er- folgen. Schwanheim erhält einen Elfmeter zugesprochen, der vom Torwächter über die Latte gejagt wird. Nach- dem auch diese Chance nicht verwertet wurde, liefern sich beide Parteien einen verzweiferten Kampf, Viktoria um ein unentschiedenes Resultat zu erzwingen und Ger-

mania um seinen errungenen Vorteil zu halten endl. zu vergrößern. Endlich konnte auf schöne Vorlage des Halb- rechten, Heuser durch scharfen Schuß unhaltbar in die Ecke Viktorias Schicksal mit einem weiteren Tore besiegeln. Das Spiel ging die letzten 10 Minuten in flauem Tempo seinem Ende entgegen und endete mit dem wohl- verdienten Siege von 2:0 für Schwanheim. Die 2. Mannschaft spielte in neuer Aufstellung auf dem hie- sigen Sportplatz gegen die gleiche von Viktoria und siegte nach schönem überlegenem Spiele wie im Vor- spiel mit 5:0 Toren. — Nachdem am letzten Sonntag der F.-C. 1902 Rödelheim mit seiner 1. und 2. Mann- schaft die gleichen von Sport-Verein Griesheim besiegen konnte, sind Rödelheim und Schwanheim die ersten An- wärter mit beiden Mannschaften in der Pokalrunde, und wird die Entscheidung hierüber bei dem dem- nächstigen Zusammentreffen dieser beiden Mannschaften fallen.

Für die Bohnen- und Gurken-ernte sollen die Ernte- aussichten in diesem Jahre schlecht sein. Das kühle Wetter war diesen Pflanzen sehr ungünstig, auch sind die Samen zum großen Teil im Erdboden von Schädlingen aufge- fressen worden, so daß nur ein geringer Teil ans Tages- licht kam. Die Gurken haben dazu in den im letzten Jahr so massenhaft auftretenden Schnecken einen neuen Feind bekommen, so daß die geringe Zahl der aufge- gangenen Pflänzchen auch von diesen noch einmal bezi- miert wird. Unter diesen Umständen werden diese Ein- machgemüse dieses Jahr im Preise recht hoch stehen.

Über die Kräuselerkrankung der Pfirsichbäume ver- öffentlicht der praktische Ratgeber 10 Fragen und Ant- worten, aus welchen hervorgeht, daß das Auftreten dieser Krankheit nicht so gefährlich ist, als oft angenommen wird. Die Hauptsache ist, daß das Holz abgehärtet und somit der Ausbreitung des Pilzes größerer Widerstand entgegengesetzt wird. Dann ist es auch wichtig, daß widerstandsfähige Sorten angepflanzt werden. Pfirsich- züchter, die unter der Kräuselerkrankung der Blätter zu leiden haben, werden gut tun, wenn sie sich die Nummer des praktischen Ratgebers, die sich mit dieser Sache ausführlich befaßt, senden lassen. Sie können sie kosten- frei erhalten vom Geschäftsamt des praktischen Rat- gebers in Frankfurt a. O.

Achtung Eltern! Die Zeit ist wieder da, in der die Bürgersteige durch leichtsinnig fortgeworfene Obstreste un- sicher gemacht werden. Es sei darauf hingewiesen, daß nach übereinstimmenden Gerichtserkenntnissen Eltern für ihre Kinder einstehen müssen, wenn nachweislich jemand durch fortgeworfene Obstreste zu Fall kommt und Schaden nimmt.

Das Behandeln Ertrunkener. Die jetzige Zeit ver- langt manches Opfer durch Ertrinken. Auch Ertrunkene zu retten ist gefährlich. Man hüte sich dabei vor deren krampfhaftem Anklammern, das die nötige freie Be- wegung hindert, welche allein über Wasser hält. Sehr oft ertrinkt deshalb der Erreter mit. Man nahe einem Ertrunkenen vorsichtig, suche ihn mit der ausgestreckten Hand zu erfassen, möglichst bei dessen Hand oder bei den Haaren, und arbeite sich dann mittels des Gebrauches der übrigen freien Glieder an das Land. Bei schon Ertrunkenen schneide man, wenn sie bekleidet sind, schnell die Kleider auf und entferne diese. Zuerst lege man nun einen solchen auf den Bauch, womöglich vorn etwas tiefer, öffne den Mund weit, reinige ihn und die Nase von Schlamm, ziehe die Zunge heraus und binde sie mit einem Tuche am Kinn fest. Nun erhebe man den Körper auf den Rücken und reibe Brust wie Gesicht trocken und suche durch künstliche Atembewegung die Brust zu heben und zu senken. Bis zu zwei Stunden ist es möglich, daß die Lunge zum Wiederbeginn des Atmens dadurch genötigt wird. Wird geatmet, dann erst unterstütze man den wiedereintretenden Blutumlauf durch Erzeugung von Wärme. Das geschieht durch Reiben und Einwickeln in gewärmte Betten; ferner lege man warme Ziegelsteine an die Seiten und lasse teelöffel- weise warmes Wasser, Tee, Grog oder Wein trinken.

Die Brustseuche in Frankfurt. Der Frankfurter Polizeibericht schreibt: In der letzten Zeit sind hier mehrere Fälle von Pferdeinfluenza (Brustseuche) vorge- kommen, bei denen der Verdacht besteht, daß die Seuche durch Benutzung von Pferdetränken übertragen worden ist. Die Pferdebesitzer werden darauf aufmerksam ge- macht, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, eigene Trinkeimer mitzunehmen, wenn sie genötigt sind, ihre Pferde zur Mittagszeit außerhalb der Stallungen zu füttern und zu tränken.

Tränke die Zugtiere in der heißen Jahreszeit! Um die Fuhrwerksbesitzer vor Schaden zu bewahren, sei darauf aufmerksam gemacht, daß in den meisten Fällen Hitzschlägen der Zugtiere vorgebeugt wird, wenn die Tiere öfters und reichlich getränkt werden. Bekanntlich hängen die Hitzschläge mit einer durch die hohe Temperatur be- wirkten starken Verdickung des Blutes zusammen. Daß diese gefährliche Störung des Blutumlaufes durch reich- liche Wasserzufuhr beseitigt werden kann, muß im Inter- esse aller Tierbesitzer immer wieder hervorgehoben wer- den. Müssen die Zugtiere (Pferde und Hunde) längere Zeit auf der Straße halten, so sorge man dafür, daß sie nicht der Sonne ausgesetzt sind, sondern möglichst im Schatten stehen. Die leeren Futterbeutel sind recht- zeitig abzunehmen, denn die Sticlucht, die sich namentlich in engen Säcken bildet, reizt die Tiere in hohem Grade und wirkt unbedingt schädlich. Auch die Tiere im Stalle, die Kettenhunde, das Geflügel, die Stubenvögel usw. bedürfen jetzt häufiger Tränkung mit frischem Wasser.

Bermischtes.

Eine Jahrhundertfeier der Schnellpresse fand am Sonntag in Eisleben statt. Der Erfinder der Schnell- presse, Friedrich König, wurde 1774 in Eisleben geboren,

1814 konstruierte er die Schnellpresse, bei der der Flach- druck, Fläche auf Fläche, durch den Zylinderdruck, Zyl- linder auf Fläche, ersetzt wurde. Auch König wurde wie so viele Bahnbrecher zunächst von seinen Landsleuten abgelehnt; die erste Zeitung, die mit der neuen Presse gedruckt wurde, war die „Times“ in London, und die Schnelligkeit ihres Erscheinens sicherte ihr den Vorsprung vor der Konkurrenz. Später ging König nach Deutsch- land zurück und gründete mit dem Mechaniker Bauer zusammen bei Würzburg die noch heute bestehende Ma- schinenfabrik König und Bauer.

„Bismarck“, das größte Schiff der Welt. Der dritte Dampfer der „Imperator“-Klasse der Hapag, der den Namen „Bismarck“ erhalten hat, ist noch etwa 2 Meter länger als „Imperator“ und „Vaterland“, gilt jetzt also als das größte Schiff der Welt. Die Hamburgs Bür- germeister Dr. Predöhl in seiner Ansprache an den Kaiser zusammenführte, dürfte mit dem „Bismarck“ vorläufig der Höhe- und Ruhepunkt deutscher Schiffsbautechnik ge- wonnen sein. Die Taufe nahm nicht der Kaiser, sondern die Enkelin des Altkanzlers, Gräfin Hanna von Bismarck, vor. — „Bismarck“ ist 291 Meter lang. Wie die „Vaterland“, hat er fünf durchlaufende Stahldecks, im Vorschiff zwei Teildecks, im Hinterstern ein partielles Raumdeck, und im Mittelschiff vier Brückenbecks, es türmen sich also im ganzen neun Decks übereinander. Das Schottensystem und die neuartige Teilung der Kessel- schächte sind wiederholt worden.

Kleine Chronik.

In einem Roggenfelde in der Nähe der Gemeinde Höntrop fanden zur Schicht gehende Arbeiter die Leiche des in dem Orte wohnhaften Bergmanns Josef Böck- mann. Der Mann ist allem Anschein nach ermordet worden. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurden im Laufe des Tages seine Ehefrau und ein Koftgänger, der mit der Frau eine Liebschaft unterhalten haben soll, verhaftet.

Meldungen zufolge sind bei dem Orkan in und bei Minneapolis vier Personen umgekommen und zwei an- dere tödlich verletzt worden. In Watertown wird der Schaden auf eine Million Dollar geschätzt. Die Tele- graphenleitungen der von dem Orkan berührten Gegenden sind fast vollständig zerstört.

Insgesamt 31 Personen sind in Berlin nach dem Genuß eines verdorbenen gekochten Schinkens an Er- brechen, Durchfall und Magenkrämpfen heftig erkrankt. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Der Inhaber des Fleischwarengeschäftes, bei dem der verdorbene Schinken gekauft wurde, wird zur Rechenschaft gezogen werden.

Der Sturm, der kürzlich den Bodensee heimsuchte, hat ein wesentlich größeres Unglück verursacht, als zu- erst angenommen wurde. Insgesamt werden 25 Fischer vermißt, sie sind wahrscheinlich alle ertrunken. Zehn Leichen konnten geborgen werden.

Repertoire der Frankfurter Stadttheater.

Opernhaus.

Freitag, 26. Juni, 1/8 Uhr: „Der Zigeunerbaron“.
Samstag, 27. Juni, 1/8 Uhr: „Die verkaufte Braut“.

Schauspielhaus.

Freitag, 26. Juni, 1/8 Uhr: „Die Kronpräsidenten“.
Samstag, 27. Juni, 8 Uhr: „Die Erziehung zur Ehe“.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag: 7 1/2 Uhr: West. Amt 3. E. der hl. Familie für Jakob Anton Soiran und dessen Schwägereltern Joseph u. Kath. Müller, im St. Josephshaus: West. hl. Messe für Friedrich Leop. Merkel, dessen Ehefr. Elisabeth und Tochter M. Anna und Johanna.

Samstag: West. Jahramt für Johann Ant. Mathias Herber und def. Ehefrau Juliana geb. Herber, dann West. Jahramt für Karl Deh, def. Ehefr. A. M. geb. Gastell und Sohn Johann. — Nachm. 4 Uhr und abends halb 8 Uhr: Beichte.

Sonntag, den 28. Juni:

Fest der Fahnenweihe des kath. Arbeitervereins.

Vorm. 7 Uhr: Frühmesse: West. Amt für die Verstorbenen des kath. Arbeitervereins. — 9 1/2 Uhr: Feiertägliches Vedenamt mit Segen und Festpredigt durch den Herrn Bischofspräses Regens Dr. Herr Am Schluß: Te Deum. — Nachm. 1 Uhr: Andacht mit latr. Segen.

Das kath. Pfarramt.

Evangelischer Gottesdienst.

Freitag, den 26. Juni, abends halb 9 Uhr Monatsversamm- lung des Martinusvereins.

Das evangl. Pfarramt.

Vereinskalender.

Turnverein: Freitag Abend 9 Uhr Turnraffung i. Vereinslof. Sonntag Beteiligung an der Fahnenweihe des kath. Arbeitervereins. Zusammen 2 Uhr i. Vereinslof. wofelbst auch d. Festart. ausgeg. werden

Turnverein: Jeden Mittwoch und Freitag abend 9 Uhr Turnstunde Samstag abend 9 Uhr Gesangstunde.

Zitherverein Schwanheim: Donnerstag Abend halb 9 Uhr Übungstunde Vereinslof: Turnhalle.

Gesangverein Niederblüte: Jeden Samstag abend halb 9 Uhr Gesangstunde.

Gesangverein Niedertranz: Samstag Abend halb 9 Uhr Gesangstunde. Vollzähliges Erscheinen wird erwünscht.

Stenographenverein „Gabelberger“ 1897: Jeden Dien- tag abend Übungstunde Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Gesangverein Concordia: Samstag, abend halb 9 Uhr Gesangstunde, anschließend gefelliges Zusammensein. Sonntag Be- teiligung am Festzug des kath. Arbeitervereins. Zusammenkunft 1 Uhr.

Gesangverein Längerkuf: Heute abend 9 Uhr Vorstands- sichtigung mit Vergnügungsausflug Samstag abend halb 9 Uhr Probe für die Zehndre, um 9 Uhr ganzen Chor. Sonntag Beteilig. am Festzug.

Rafabrevierverein: gegr. 1893. Samstag den 27. Juni Abends 9 Uhr Monatsversammlung. Sonntag Beteiligung an der Fahnen- weihe des kath. Arbeitervereins. Zusammenkunft 1 Uhr im Vereinsl.

Gesangverein Frohfun: Samstag abend halb 9 Uhr Ge- sangstunde für den 1. und 2. Bz. um 9 Uhr für den ganzen Chor.

Kath. Jünglingsverein: Freitag abend 9 Uhr Veramm- lung des Freundschaftsklub. Sonntag 2 Uhr: Teilnahme am Fest- zug des kath. Arbeitervereins. Alle erscheinen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns durch das Hinscheiden meiner innigstgeliebten, teuren Gattin, unserer treubesorgten, guten Mutter

Frau Babette Henninger

geb. Emmelheinz

betroffenen schweren Verluste, sowie für die überaus zahlreichen Blumen-spenden sagen wir Allen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frankfurt a. M., 15. Juni 1914.
Beethovenstrasse 31.

Kohlenkasse Schwanheim a. M.

Das Austragen sowie Ausfahren der Kohlen u. Brikets nur für die Herbst-Lieferung 1914 soll vergeben werden.

Hierzu geeignete Bewerber werden gebeten, ihre Offerten mit Angabe des Preises per Zentner verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens kommenden Samstag den 27. Juni d. Js. abends 6 Uhr an den Vorsitzenden P. Knoob, Neustr. 12 gelangen zu lassen.

Schwanheim a. M., den 20. Juni 1914

Der Vorstand.

Radfahrerverein 1893.

Samstag, den 27., abends 9 Uhr

Monatsversammlung.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung Erscheinen aller Mitglieder dringend nötig.

Der Vorstand.

Cirka 50 Ruten

Wiesenheu

auf der rechten Wiese vom Stand zu verkaufen. Näh. i. d. Exped. 727

Preiswert und gut kaufen Sie

im Jourdans Schuhhaus

21 Reineckstrasse 21 Frankfurt a. M. hinter der Markthalle.

Telefon Amt I No. 10231.

Elegante Damenstiefel von 6.50 an
Elegante Halbschuhe „Derby“, Lackk. von 4.95 an
Moderne Herrenstiefel „Derby“ Lackkappen nur 6.95
Damen-Lederspangenschuhe, Absatz von 2.75 an
Hausschuhe mit Ledersohle und Fleck . . . von 75 an

Sandalen

In grosser Auswahl und billigste Preise.

Lastingschuhe u. Stiefel. : Arbeitsschuhe. : Turnschuhe.

Achtung!

Haue Samstag Mittag 12 Uhr

3 Schweine aus.

Fleisch 75 Pfg.
Wurst 75
Fett 75
Wurstfett 60

Achtungsvoll

Josef Conradi

Neustadtstrasse 5.

2 mal 3 Zimmer Haus

mit kleinem Balkon und sämtlichen neuzeitlichen Einrichtungen zu verkaufen. Näheres bei Bauunternehmer Leimer. 337

Möbliertes kleines Zimmer in anständigem Hause preiswert zu vermieten. Joh. Müller, Mainstr. 8.



Für grosse Familien für sparsame Leute nur Schuhcreme

Erdal



Special-Geschäft

Bettfedern und Daunen

Federbetten in jeder Preislage aus garantiert türkisch-roten, federdichten Stoffen und gewaschener doppelt gereinigter Füllung.

: Füllung in Gegenwart der Käufer. :
Beste Referenzen am dortigen Platze.

Karl Bing, Frankfurt am Main
7 Reineckstr. 7, a. d. Markthalle.

Im Namen des Königs!

In der Straffache gegen die Schauspielern Elisabeth Lang in Frankfurt a. M., Kirchenstrasse 13, III, geb. am 31. August 1891 daselbst, evangelisch, ledig, vorbestraft, wegen Beleidigung hat das königliche Schöffengericht in Höchst a. M. in der Sitzung vom 20. Mai 1914, an welcher teilgenommen haben: Amtsrichter Schneider als Vorsitzender, A. Bräseemann, Unterlieberbach und Ferd. Duth, Griessheim als Schöffen, Amtsanwalt Spiessing als Beamter der Staatsanwaltschaft, Amtsgerichtsassistent Wittich als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt: Die Angeklagte ist der Beleidigung im Sinne der §§ 185, 200 St. G. B. schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 100 — hundert — Mark, an deren Stelle im Nichtbeitragsfalle für je 10 Mark ein Tag Gefängnis tritt, sowie in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Zugleich wird der Beleidigten, Frau Mamitsch in Schwanheim die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils binnen 6 Wochen nach Zustellung einmal auf Kosten der Angeklagten im Höchststen Kreisblatt und der Schwanheimer Zeitung zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.
Höchst a. M., 28. Mai 1914.
Schmitt, Amtsgerichtsschreiber, Gerichtsschreiber d. Kgl. Amtsgerichts.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz.

Fahrradhandlung



Fahrräder, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile. Neu-Emaillieren und Vernickeln. Reparatur-Werkstätte für alle Fabrikate. Jede Reparatur wird unter Garantie in 2—3 Tagen ausgeführt. Achtungsvoll

Peter Jakob Merkel II.

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte
Goldsteinstr. 4.

Direkt am Walde

Schön möbl. Zimmer zu vermieten.
586 Taunusstrasse, Ecke Allee.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten.
696 Näh. neue Frankfurterstr. 13.

Schöne Schlafstelle zu vermieten.
692 Heiderstrasse 11.

Schöne Schlafstelle zu vermieten mit Kaffee.
637 Eichwaldstr. 6.

Schöne Schlafstelle zu vermieten.
Hintergasse Nr. 47.

2 Schlafstellen zu vermieten.
641 Kirchstrasse 20.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Schöne Aussicht 1. 647

Schöne 2 Zimmerwohnung mit abgeschlossenem Vorplatz und Zubehör per 1. Juni zu vermieten.
Hauptstrasse 43.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit elektrischem Licht und Wasserleitung zu vermieten.
705 Näheres in der Expedition.

2x2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten.
687 Alte Frankfurterstr. 37.

Sonderangebot!

Grosse Gelegenheitsposten durch ganz aussergewöhnlich günstig auf der Einkaufsreise erstandener Lagerbestände.

Serie I: Ein Posten Hosen	2.25	Serie IV: Ein Posten Hosen	4.50
Sonstiger Preis bis Mk. 2.75 . . . Mk.		Sonstiger Preis bis Mk. 6.— . . . Mk.	
Serie II: Ein Posten Hosen	2.75	Serie V: Ein Posten Hosen	5.50
Sonstiger Preis bis Mk. 4.— . . . Mk.		Sonstiger Preis bis Mk. 7.— . . . Mk.	
Serie III: Ein Posten Hosen	3.50	Serie VI: Ein Posten Hosen	6.50
Sonstiger Preis bis Mk. 5.— . . . Mk.		Sonstiger Preis bis Mk. 8.— . . . Mk.	

Im Fenster Balltonstrasse sind von
:- jeder Serie Hosen ausgestellt :-

Die Hosen sind auf extra Tischen
:- zum Aussuchen ausgelegt. :-

Die Preise sind nur solange der Vorrat reicht, für diese Posten massgebend.

Ferdinand Maier

Konfektionshaus

„Zum König von England“

Fahrgasse 94. Frankfurt a. M. Telephon Hansa 7283.